

Sonntagsimpuls für den 12.04.2020

Eva Miriam Reich-Schmidt aus der Siegenbergkirche

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister!

Was sind das für Zeiten, in denen wir leben? In denen wir heute das Osterfest feiern? Sorgen und Ängste liegen in der Luft. In den Nachrichten ist vom Sterben die Rede, finanzieller Verlust in vielen Berufen, Sorgen um Arbeitsplätze. Die Regierung schnürt Hilfspakete.

Da hinein der Ruf „Christus ist auferstanden!“

Zweifelnd blickt der junge Mann mich an. Was hat das mit seiner Realität zu tun? Was soll das für ihn bedeuten? Ein frommes Gerede für kleine Kinder?

So ähnlich muss es den Jüngern ergangen sein. Sie hatten sich Haus eines Freundes in Jerusalem eingeschlossen. Sie fürchteten, dass die Staatsmacht sich auch noch gegen sie als Jünger von Jesus wenden könnte. Sie trauten sich kaum aus dem Haus. Dann kommen diese Frauen und sagen: Jesus ist uns begegnet.

Ihr seid übergeschnappt! Wer will es euch verdenken, bei dem Kummer! Aber vernünftige Männer können so was nicht glauben.

50 Tage später aber sehen wir Petrus und Jakobus und viele andere Jüngerinnen und Jünger begeistert von Jesus erzählen. Sie heilen Kranke. Obwohl sie keine Schriftgelehrten sind, predigen sie, und die Leute hören zu und unzählige kommen zum Glauben. Jakobus wird getötet. Stephanus wird gesteinigt. Aber die Jünger hören nicht auf von Jesus zu erzählen. Der drohende Tod hält sie nicht davon ab. Eher sind sie bereit zu sterben, als von dem zu schweigen, was sie gesehen und gehört haben. Wenn das nur Fake News gewesen wären, wer hätte dafür Kopf und Kragen riskiert? Niemand! Für mich gibt es nur eine einzige Erklärung für diese Verwandlung vom ängstlichen zerstreuten Häuflein zu mutigen Verkündern der Botschaft von Jesus: sie haben den auferstandenen Messias erlebt. Sie heilen Kranke, sie sind voller Freude, Zuversicht und Furchtlosigkeit, seit der Heilige Geist sie erfüllt, den Jesus ihnen versprochen und gegeben hat.

Gäbe es sonst diesen Glauben heute noch - 2000 Jahre später? Und würde er wirklich gerade in Zeiten der Verfolgung zunehmen, wie wir es in China erleben können, im Nahen Osten und in vielen Freikirchen in Lateinamerika und Afrika? Nach 2000 Jahren?

Jesus Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Wir feiern die Auferstehung Jesu dieses Jahr zur selben Zeit wie das jüdische Volk das Passahfest feiert. Das Passahfest findet vom 8.-16. April statt. Das Blut des Passahlammes an den Türpfosten des Hauses schützt die Israeliten in Ägypten vor dem Verderber-Engel, der den erstgeborenen Sohn des Hauses umbringen wird. „Geht in dieser Nacht nicht aus dem Haus“ schärft Mose den Israeliten ein, „denn nur durch das Blut an euren Türpfosten seid ihr geschützt.“

Liebe Gemeinde, Jesus ist unser Passah-Lamm. Er hat sich für uns dahingegeben, damit wir bewahrt würden, damit unsere Verstrickung in Schuld und Sünde gesühnt würde. Damit der Verderber uns nicht verklagen und zu ewigem Tode bringen kann. Sein Blut, sein Leib wurde für uns dahingegeben, damit wir das Leben, Befreiung aus der Sklaverei der Sünde und Leben in Fülle hätten.

Wir haben an Karfreitag daran gedacht. Wir haben Abendmahl gefeiert, und damit seinen Tod für uns in Anspruch genommen. Wenn wir Anteil haben an seinem Tod, dann sind damit alle Bündnisse, die über unsere Leben oder dem Leben unserer Vorfahren geschlossen wurden, gebrochen.

Wenn wir Anteil an seinem Tod haben, sind damit alle Flüche, die über unserem Leben oder dem Leben unserer Vorfahren ausgesprochen worden, gebrochen. Denn jeder Bund endet mit dem Tod und jeder Fluch endet mit dem Tod des Verfluchten. Wir aber sind mit Jesus gestorben. Alle Bündnisse sind gelöst durch den Tod dieses fehlerlosen Passahlammes. Wir sind frei. Wir sind frei von der Sünde Sold, frei vom ewigen Tod. Ich möchte Ihnen diese Ikone zeigen. Sie wurde von Ingeborg Schick aus Esslingen gemalt. Adam und Eva im dunklen Grab, wie in einem schwarzen Loch. Jesus, der auf einem hellen getäfelten Kreuz über die dunkle Grabhöhle geht. Er beugt sich zu Adam und Eva hinunter. Er reicht beiden eine Hand.

Adam und Eva haben einen goldenen Schein um ihre Häupter. Sie sind geheiligt – durch Jesus. Die Marterwerkzeuge, mit denen Gewalt und Unterdrückung geübt wurde, bleiben im dunklen Loch liegen. Adam und Eva werden gleich das Kreuz betreten und werden die erneuerte Erde betreten. Tod, Gewalt und Unterdrückung können sie nicht mehr festhalten. Sie gehören dem Leben, der Freude, dem Frieden.

Liebe Geschwister! Das Blut von Jesus hat uns reingewaschen, wir sind zu Söhnen und Töchtern des Königreiches des lebendigen Gottes geworden. Wir können den Schöpfer der Welt, „Papa“ nennen und wie ein Kind - voller Vertrauen - zu ihm aufblicken. Er liebt uns wirklich, nicht wie menschliche Väter, sondern mit treuester und barmherzigster wirklicher Liebe und Fürsorge!

„Denn da der Tod durch einen Menschen kam, ist auch die Auferstehung von den Toten durch einen Menschen gekommen. Denn so wie in Verbindung mit Adam alle sterben, so werden in Verbindung mit dem Messias alle lebendig gemacht werden“ (1.Korintherbrief 15, 21-22).

Liebe Freunde, das ist unsere Zukunft! Eine gute, eine leuchtende Zukunft, auf die wir uns freuen können. Aber es gilt auch schon hier und heute für dich!

Die Macht des Todes, der Angst und unsrer finsternen Gedanken ist gebrochen. Der auferstandene Jesus holt dich heraus aus deiner Dunkelheit, er stellt dich ins warme helle, unendlich liebevolle und sanfte Licht seiner Liebe. Du darfst für immer geborgen bei ihm sein.

Nein, die Welt um dich herum verändert sich nicht auf einen Schlag, aber wir verändern uns innerlich, unsere Herzen heilen.

Die junge Frau lebt weiter mit ihrer körperlichen Behinderung, aber sie weiß sich so wie sie ist von Gott geliebt. Nachdem sie selber anders über sich denkt, weil sie weiß, dass Gott sie so gemacht hat wie sie ist, verändert sich nach und nach ihr Freundeskreis. Dazu gehören nun immer mehr Menschen, die sie positiv sehen, sie bestärken und ihr Mut machen. Sie entdeckt die Gaben, die Gott in sie hineingelegt hat, die ihr früher nicht aufgefallen waren, weil sie so mit sich selbst gehadert hat. Heute vertraut sie den Worten der Bibel mehr als den Idealbildern der Gesellschaft.

Die Frau, die ihr ungeborenes Baby verloren hat, kann es loslassen, weil sie weiß, dass es bei Gott wohlbehalten ist, dass es in seiner Liebe geborgen ist und dass ihr Leben hier trotz ihres Schmerzes sinnvoll ist.

Der Mann, der seine Arbeitsstelle verloren hat, vertraut darauf, dass Gott einen guten Weg für ihn hat, auch wenn er ihn noch nicht sieht. „Wirf dein Vertrauen nicht weg, denn es hat eine große Belohnung!“

Auch Menschen, die Missbrauch und Erniedrigung am eigenen Leib erfahren haben, und sich nicht selten selbst die Schuld dafür geben, erleben, dass Jesus, der König der Ehre selbst, ihr Leiden geteilt hat auf Golgatha. Jesus, der König der Ehre, ist an jedem Tag an ihrer Seite und kennt ihr gebrochenes Herz.

Liebe Gemeinde, Jesus Christus wird wiederkommen. Dann bereitet er allen gottfeindlichen Mächten, Kräften und Gewalten ein Ende. Der letzte Feind dem er ein Ende bereitet, wird der Tod sein (1.Korintherbrief 15, 24.26).

Alle dunkle und unterdrückerische Macht und Gewaltherrschaft endet. Sie bleibt zurück wie die Folterwerkzeuge auf der Ikone. Aber die Menschen dürfen ins Königreich eintreten, die Jesu Hand ergreifen, die die von ihm gebaute Brücke betreten. Sie führt raus aus dem Grab hinüber ins himmlische Jerusalem, auf die erneuerte Erde und den erneuerten Himmel.

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. (Offenbarung 21, 4-5b).

Liebe Gemeinde, in dieser ungewöhnlichen Zeit, dieser Corona-Virus-Zeit, haben wir ein Passahlamm, das für uns gegeben ist. Durch dieses Passahlamm haben wir freien Zugang zu Gott. Wir können bei ihm Schutz, Heilung und Frieden finden. Durch Jesus Christus haben wir alle Segnungen unsres liebenden Vaters.

Wir brauchen nur zu ihm kommen, unser Getrenntsein von ihm, unsere Schuld vor ihm zu bekennen, seine Gnade annehmen und uns in seinem schützenden Blut bergen.

Jesus Christus ist auferstanden. Er bedroht Wind und Wellen unserer Ängste und Sorgen – und die Wellen werden sich legen. Er schenkt uns inneren Frieden und Sicherheit. Und er ist nur ein Gebet weit entfernt...

Amen

Mit herzlichem Gruß

Ihre Pfarrerin Eva Miriam Reich-Schmidt